

# Sonder-Ausgabe

Abends.

Abends.

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Kochstr. 12 bis 14 beim Bildergasse 1. Eingang für Verlag, Anzeigen und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Mitlen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechelsstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 471

Halle, Donnerstag den 30. Dezember

1915

## Die russischen Massenopfer in Bessarabien.

Czernowiz, 30. Dezember. An der bessarabischen Grenzfront ist zur Zeit nur ein schwaches Artilleriegefecht im Gange. Die Wirkungen der letzten mißlungenen russischen Angriffe sind jetzt übersehbar. Vor den österreichischen Drahtverhaue sind Haufen russischer Leichen bis zur Höhe der Drahtverhaue und eine Anzahl Leichen sind in den Stacheldrähten hängen geblieben. Soeben werden mehrere Hundert Gefangene abgeführt, welche, als der Angriff vorrückte, in das Sperrfeuer der österreichischen Schützen gelangen und die Uebergabe dem sicheren Tode vorzogen. Stellenweise sind sogar 20 Reihenangriffe gemacht. Die russische Mannschaft ist förmlich niedergemäht. Die österreichischen Maschinengewehr-Abteilungen haben besonders hervorragende zum Erfolg beigetragen. (Eot.-Anz.)

## Griechenlands Integrität.

Athen, 30. Dezbr. Die in Salona gelandeten Truppen übersteigen nicht 28000 Mann. Es verlautet aus Entente-Kreisen, die englisch-französische Armee verfüge bei Chalchidite über 900 Kanonen. Die griechische Regierung ist entschlossen, unter allen Umständen während der bevorstehenden Kämpfe in Saloniki zwischen der Entente und dem Bierbund die Neutralität aufrecht zu erhalten. Die Integrität Griechenlands sei von allen Kriegsbeteiligten gewährleistet. (Eot.-Anz.)

### Neuer griechischer Protest.

Athen, 30. Dezember. Die Zählweise der Soldaten, welche aus Athen nach Salona geschickt wurden, ist die griechische Regierung hat zum zweitenmal dagegen Protest eingelegt, daß die Umgebung von Saloniki durch die Truppen der Entente mit Besatzungen versehen wird. (Eot.-Anz.)

### Warum der Bierverband in Saloniki bleiben will.

Sofia, 30. Dezember. Nach einem vertraulichen Bericht, der einer hiesigen nachgebenen Stelle aus Saloniki zugekommen ist, ist es dem General Zarrail gelungen, sich einer Überzeugung zu versichern, daß Saloniki

unter allen Umständen von der Entente gehalten werden müsse. Der Zusammenbruch der Entente-Aktion auf dem Balkan, so machte Zarrail geltend, würde die weitere Fortführung des Krieges unmöglich machen, zumal dadurch jedes Vertrauen in die Entente-Regierungen verloren ginge, so daß alle weiteren Finanzoperationen zur Fortführung des Krieges ausichtslos würden. Deshalb müßten die Engländer bei der Bereibung Saloniki alles auf eine Karte setzen und zum äußersten Widerstand entschlossen sein. Eine starke Effensive der Zentralmächte gegen Saloniki und eine Niederlage der Entente-Truppen würde auf die Beendigung des Krieges von entscheidender Bedeutung werden. (Eot.-Anz.)

### „Was habt Ihr in Saloniki zu tun?“

Mitlerbam, 29. Dezember. Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Interview ihres Athener Korrespondenten mit dem griechischen Justizminister Kallias, in welchem sich dieser über die Haltung Griechenlands wie folgt äußert: „Wir werden weder den Türken noch Bulgaren allein erlauben, ihren Fuß auf griechischen Boden zu legen.“ Als die Frage dahin erfragt wurde, was die griechische Regierung unternähme, wenn die Türken und Bulgaren die Deutschen auf ihrem Einmarsch in Griechenland begleiten würden und was Griechenland gegenüber einer aus Bulgaren und Deutschen bestehenden Truppe unternähme, antwortete der Minister, daß mit dieser Frage zugleich auch eine andere gestellt werde, nämlich

folgende: „Warum habt Ihr uns in diese Lage gebracht? Warum bleibt ihr so hartnäckig in Saloniki? Was habt Ihr dort zu tun? Ihr laßt, um Serbien Hilfe zu leisten, aber diese tapfere Nation ist verurteilt. Der Zweck Eurer Expedition besteht nicht länger. Alle Wege, Eisenbahnen und Brücken wurden durch die Armeen der Alliierten auf ihrem Rückzuge zerstört; alle sind unterminiert und werden bei der ersten Gelegenheit gesprengt werden. Unter diesen Umständen muß jeder Gebante überreitet, daß wir die Offensive übernehmen könnten, als unmöglich abgelehnt werden. Wir würden für das Leben und das Eigentum von Millionen griechischer Untertanen in der Türkei und in Kleinasien. Verlassen Sie Saloniki, und ich werde Ihnen garantieren, daß die Deutschen nicht in Saloniki einbringen, und noch viel weniger die Bulgaren und die Türken.“

### Sofie in Saloniki erwartet.

Athen, 30. Dezember. Dem Hatten „Newspaper“ verlautet, daß die Antant-Offiziere in Saloniki erwartet werde. (Eot.-Anz.)

### Italienische Erklärung in Athen.

Athen, 30. Dezember. Der italienische Gesandte Graf Vodari hat dem griechischen Minister im Auftrag seiner Regierung die Erklärung abgegeben, daß die bei Salona befindlichen italienischen Truppen die nach Griechisch-Mazedonien führende albanische Grenze nicht überschreiten würden.

Die italienische Regierung legt seit einiger Zeit das Vertrauen an den Zaar, das in Griechenland erwachte Mißtrauen gegen die italienische Aktion in Albanien zu beschwichtigen. In Griechenland befürchtet man, wohl nicht ohne Grund, daß der entscheidende Zweck dieser Aktion nicht so sehr die Hilfeleistung für Serbien, sondern die Rettung und Ausbeutung des italienischen Machteinflusses im südlichen Albanien auf Kosten Griechenlands, möglicherweise sogar Gebietsverlust an griechischen Mazedonien sei. Die Erklärung des italienischen Gesandten in Athen würde daher, selbst wenn man ihr Glauben schenkt, dieses Mißtrauen nur zum Teil beseitigen. Denn die Erklärung belagt nicht, daß Italien bereit sei, sich im südlichen Albanien festzusetzen, in dem Gebiet Berat, Dibra, das Griechenland für sich beansprucht. (Eot.-Anz.)

### Die Flucht von der Subla-Bai

Konstantinopel, 29. Dezember. Auf Gallipoli Anforterfront bei, die zu einem vollständigen Anforterfront bei, die zu einem vollständigen Zusammenbruch und der Flucht der Engländer

führten. Vor der Nacht verließen die Engländer mit tauglichem Trommelfeuer aller Vände, und Schiffsbatterien nachmals einen Durchbruch. Es scheiterte, der sieben Zapfenzeit der türkischen Truppen unter Siamans Kommando, obwohl auf die ganze Kolonialfront der Front unangenehm befähigt wurde und die Entereung während der feindlichen Gräben weit nur wenige Meter heraus. Englische Mörser verließen ebenfalls Feuerstellungen heranzurufen. Daher unternehmen die Engländer in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember die vollkommen überführte Nacht zur Zurücklassung jenseitiger Vorräte, nachdem es ihnen mißlungen war, die reichen Vorräte in Brand zu legen. Als die Türken um 3 Uhr morgens die feindliche Nacht gewahrt wurden, gingen sie sofort angreifend vor. Die Engländer leisteten heroischen Widerstand. Die ganze Größe der englischen Niederlage ist in den genannten Stellen, die sich auf Dardanell, Sams wiederholt bezeugt, erkennbar. Alles, was ein Soldat erbeutete, das durch gute Verpflegung bei Sonne erhalten werden muß und brauchen kann, liegt hier umher. Die englischen Väter erhoben sich amputiert, 20 Kilometer längs der Küste an freien Abhängen des Gebirges. Die Offiziere hatten sich luxuriös eingerichtet, elektrisch beleuchtete Unterstände und leben, wie die Kaiserinnen und Wöhler, in ihren Zimmern, recht gut. Die Mannschaft reifen hier sie hauptsächlich aus Neuseeländern, Kanadiern, Australiern und Bayern. Die Arabier waren von den Weichen strengstens getrennt. Aufeinander Briefe bezeugen, daß unter den weißen Soldaten vielfach solche waren, die kaum das Kindesalter hinter sich hatten. Die von den Engländern zurückgelassenen Proviantlager weisen in ungeheurer Menge an alle englischen Nationalitäten auf. Die ungeschunden englischen Verluste geben auch der weiten

Umscheidung der Offiziertruppe hervor. Zwischen den Schützengräben liegen viele englische Leichen. Die durch die englische Nacht freigewordenen Truppen der Türken begeben sich in Glimmerlicht sofort an die nördliche Front Gallipoli, wo in den letzten Tagen recht vielen englischen Kampfschiffen auch jährliche Transportschiffe sichtbar wurden. Unter Pasha indispizierte am 29. Dezember seine vierzehnten Truppen. (Eot.-Anz.)

### Edsweden ruft seine Offiziere zurück.

Christiania, 30. Dezember. Die schwedische Regierung hat allen Offizieren und Soldaten in dem Meer und der Arktis verboten, sich im kriegsführenden Ausland anzuführen. Das Verbot umfaßt auch Militärschiffe, die als Zeugniskorrespondenten im Ausland sind. (Eot.-Anz.)

### Ein nordweglicher Dampfer gefunken.

Christiania, 30. Dezember. Der nordwegliche Dampfer „Migt“ aus Christiania ist am Weihnachtabend auf einer Mine gesunken und getauften 120 Meilen außerhalb Tromsø im Kanal. Die Besatzung von 20 Mann ist in Rettungsbooten 12 Stunden umhergetrieben und in elender Verfassung angekommen und gerettet worden. „Migt“ war 1912 Tonnen groß und mit 600 000 Kronen versehen. (Eot.-Anz.)

### Die Revolution in China.

Peking, 30. Dezember. Die „Neue Züricher Zeitung“ veröffentlicht eine Meldung Dsching, wonach General Zhao, der Kommandeur der dritten Division, mit 80 000 Mann gegen die austriatische Provinz Jünnan marschiert. (Eot.-Anz.)

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Eot.-Anz.) Großes Hauptquartier, 30. Dez. Weltlicher Kriegsausflug: In der Nacht zum 29. Dezember mißglückten englische Versuche, nordwestlich von Lille durch Ueberbrückung in andere Stellungen einzubringen.

Eine kleine nächtliche Unternehmung unserer Truppen südlich von Albert war erfolgreich und führte zur Gefangennahme von einigen Tuggen Engländern. Am Hartmannsweilerkopf wurden gefallene in französischer Hand geliebten Grabenlinie wiederbelegt.

Am 30. Dezember fanden an vielen Stellen der Front bei geringen Beobachtungsberichtsflächen zeitweise lebhaft Feuerkämpfe statt.

Auch die Mörserartillerie war beiderseits sehr tätig. Ein feindliches Geschütz griff die Orte Berwice und Mennin und die dortigen Bahnanlagen an. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet, dagegen sind sieben Einwohner verletzt und ein Kind getötet. - Ein englisches Flugzeug wurde nordwestlich von Cambrai im Luftkampf abgeschossen.

Deutscher Kriegsausflug: Schild von Schlot sowie an mehreren Stellen der Westfront des Generals von Finckenau werden Versuche russischer Jagdformationen abgewiesen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wieder österreichisch-ungarische Truppen den Angriff russischer Kräfte gegen den Präsidenten von Surianow an der Strypa ab. Neben starken blutigen Verlusten hätte der Feind ohne 900 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsausflug: Die Lage ist unübersichtlich. Oberste Heeresleitung.

